

Den Bach zurück ins alte Bett geleitet

Ehemalige Sozialhilfeempfänger haben die Linnenbeeke am Hof Prött umgestaltet

Von Jürgen Gebhard

Vlotho-Valdorf (VZ). Die Forellen in der Linnenbeeke umschwimmen den Hof Prött wieder in einem großen Bogen. Bürgermeister Bernd Stute gab gestern den auf einer Länge von 200 Metern neu gestalteten Gewässerlauf frei.

Vor vielen Jahrzehnten war die Linnenbeeke hier begradigt und unmittelbar an die Gebäudegrenze des Hofes verlegt worden. »Das Wasser sollte schnell abfließen, das galt als erstrebenswert«, berichtet Anke Schurtzmann, die als Landschafts- und Freiraumplanerin gemeinsam mit dem Biologen Heinrich Linnert und dem Landschaftsökologen Carsten Vogt für Planung und Umsetzung der Maßnahme zuständig ist.

Die Idealvorstellungen von damals gelten inzwischen als überholt: Naturnahe Gewässer brau-

chen viel Platz, um bei starken Regenfällen das Wasser aufzuhalten. Experten sprechen heute von »Retentionsräumen«, von natürlichen Überschwemmungsbereichen, die es im Zuge einer zunehmenden Bebauung immer weniger gibt.

Um mehr Platz und um die Verbesserung für das Gewässer-Ökosystem geht es auch bei dem gestern vorgestellten Projekt an der Linnenbeeke. Für die Linnenbeeke (als wichtigem Nebengewässer des Forellnbaches) hat die Stadt Vlotho ein Konzept zur naturnahen Entwicklung erarbeitet. Im Rahmen des Gewässerentwicklungsprojektes »Weser - Werre - Else« ist jetzt am Hof Prött an der Salzuflener Straße/Bäderstraße eine größere Einzelmaßnahme umgesetzt worden: Das Gewässer wurde hier im Bereich des Bauernhofes weg von den Gebäuden zurück in die Talmitte verlegt; die heimischen Bachforellen schwimmen wieder in einem großzügigen Bogen, beschattet werden sie von benachbarten Bäumen. Der alte Bachlauf wird zugeschüttet, und



Ehemalige Sozialhilfeempfänger, die jetzt in einer wasser-Entwicklungsprojekt eine qualifizierte Tätigkeit Beschäftigungsinitiative arbeiten, haben in dem Ge- | gefunden.
Fotos: Gebhard

spätestens im nächsten Frühjahr werden die Spuren der Bauarbeiten nicht mehr zu sehen sein.

Diese Maßnahme hat gleich mehrere positive ökologische Seiten - davon konnte sich gestern auch Bürgermeister Bernd Stute vor Ort informieren: Das Gewässer hat mehr Entwicklungsraum und darf auch mal über die Ufer treten, ohne dass durch die Überflutung Schaden angerichtet wird und ohne dass Sicherungsmaßnahmen ergriffen werden müssen. Schädliche Einleitungen in das Gewässer durch unbeabsichtigte Unfälle (wie sie es in der Vergangenheit

gegeben hat) werden in diesem Bereich künftig vermieden.

In den Kreisen Herford und Minden-Lübbecke werden im Gewässerentwicklungsprojekt »Weser - Werre - Else« zahlreiche Fließgewässer aufgewertet, u.a. werden Uferstreifen bepflanzt, verrohrte Abschnitte geöffnet und die Lebensbedingungen für Flora und Fauna verbessert. Die Umsetzung des Projektes erfolgt durch eine Beschäftigungsinitiative, in der

ehemalige Sozialhilfeempfänger sozialversicherungspflichtig in Vollzeit beschäftigt sind. Die Finanzierung erfolgt überwiegend durch Geld vom Land Nordrhein-Westfalen. Eine Zuwendung in Höhe von rund 1,75 Millionen Euro für die Durchführung bis Ende 2004 ist bereits bewilligt worden. Weitere Mittel kommen aus den Sozialhaushalten der zwölf beteiligten Kommunen und aus Eingliederungszuschüssen des Arbeitsamtes.



Begutachteten die Arbeiten (v.l.): Anke Schurtzmann (Landschafts- und Freiraumplanerin), Hannelore Frick-Pohl (Kreis Herford), Elisabeth Ruhland (Stadt Vlotho) und Achim Bertram (Kreis Herford).

VLOTHOER ZEITUNG
die Informative

Stark im Lokalen.